



Ein realisierbares Gesamtkonzept für Radfahrer:innen liegt nicht vor, alternative S-Bahn-Stationen für die meisten näher

Eine Wegeanalyse zeigt, dass etwa 68 Hausnummern von einem direkten Weg zum Westkreuz profitieren würden. Für alle anderen Straßenzüge liegen die Stationen Charlottenburg oder ICC Messe Nord näher.

Mit dem aktuellen Gerichtsurteil gegen das vom Bezirk eingeforderte Vorkaufsrecht wurde der Verkauf eines Kleingartenteils, der sogenannten „Linse“, an Investor Glien zementiert. Damit wird die Realisierung der ergänzend zur Zuwegung Nord geplanten Süduwegung zum Westkreuz und damit eine mögliche Durchquerung des Westkreuzareals per Rad unwahrscheinlich. Für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen bliebe die Zuwegung somit für alle Zeit nur eine Sackgasse. Zudem haben sich mittlerweile weitere Vorzeichen geändert. Der Pop-Up-Radweg auf der Kantstraße soll als Radschnellverbindung dauerhaft gesichert werden. Und der Stadtentwicklungsstadtrat Fabian Schmitz-Grethlein (SPD) beklagt, dass bei der gegenwärtigen Planung der Neubau Autobahndreieck Funkturm nur für den Autoverkehr geplant werde und Nachbesserungen für alle weiteren Verkehrsteilnehmer:innen notwendig seien. Die Situation ist gerade im Bereich neuer Stadteingang West dynamisch. Sollte man da nicht Planungen hinterfragen, die auf 18 Jahre alten Bedarfsanalysen basieren? Der AK WestkreuzGarten fordert die Offenlegung der Kosten und der Bedarfsanalyse für die geplante neue Zuwegung S-Bahnhof Westkreuz.

Hier entsteht ein Projekt, das den Steuerzahler nicht nur viel Geld, sondern die Anwohner auch ein Stück Natur kostet, Natur, die ein wichtiges Gut im Bezirk für Erholung, Artenvielfalt und Klima ist. Ein besonderes Naherholungsgebiet ist bedroht - Mehr Informationen: www.westkreuzgarten.de



WestkreuzGarten

Ansprechpartner: Lutz Mittelstädt - Tel. 0151 - 180 430 19 - zuwegung@westkreuzgarten.de